

## Der Mausohr-Bahnhof in Mümling-Grumbach (Odenwaldkreis): Fledermäuse und Eisenbahn unter einem Dach – Ein Projekt der HGON und Stiftung Pro Artenvielfalt® in Südhessen

Susanne Diehl

Bereits seit dem Jahr 2000 ist das Wochenstubenquartier des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) auf dem Dachboden des Bahnhofgebäudes in Mümling-Grumbach (Gemeinde Höchst im Odenwald, Odenwaldkreis) dem Naturschutz bekannt und wird von der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz im Odenwald (AGFO) betreut (Abb. 1). Augenzeugen berichteten uns, dass der Dachboden des Gebäudes schon seit mindestens 1930 von Fledermäusen als Quartier genutzt wird. Durch verschiedene Verbesserungsmaßnahmen am Quartier gelang es, den Bestand der Mausohren nicht nur zu stabilisieren, sondern von ca. 400 Weibchen im Jahr 2001 auf über 1.700 Tiere zu steigern. Als Ende 2012 das ehemalige Bahnhofgebäude in einer Versteigerung angeboten wurde, musste eine Entscheidung gefällt werden: Sollte eine Naturschutzorganisation das Gebäude erwerben und damit Hessens inzwischen zweitgrößte bekannte Mausohr-Wochenstube langfristig sichern oder sollte die Zukunft des Vorkommens von den Entscheidungen eines Investors abhängig gemacht werden? Im Falle eines Ankaufs durch den Naturschutz musste auch eine passende Organisation als Käufer gefunden werden. Die Entscheidung fiel schließlich zu Gunsten des Erwerbs – von Anfang an mit dem Gedanken, das Vorkommen mit einem Informationszentrum für das Publikum erlebbar zu machen. Die Größe der Bahnhofsräume und die verkehrsgünstige Lage an der Odenwaldbahn boten das Gebäude für eine überregional funktionierende Einrichtung an.

Tatsächlich gelang es den beiden Organisationen Stiftung Pro Artenvielfalt® (mit Sitz in Bielefeld) und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V. (HGON) bei der bundesweiten Auktion, den Zuschlag für das Gebäude zu erhalten. Sie erwarben das



*Abb. 1: Ein Teil der Mausohr-Weibchen (*Myotis myotis*) auf dem Dachboden bei sommerlichen Temperaturen. Der Pulk in der Giebelspitze hat sich aufgelöst und die Tiere verteilen sich auf die kühleren gemauerten Flächen wie Kamine oder, wie hier im Bild, den Nordgiebel. (Foto: D. Diehl)*

Anwesen zu gleichen Teilen. Damit war aber aus Sicht der beiden Organisationen nur die erste Etappe auf dem Weg zum Informationszentrum bewältigt. Um den vorhandenen Raum im Erdgeschoss des Bahnhofs optimal nutzen zu können, sollte auch die ehemalige Güterhalle neben dem Bahnhof mit dem dazugehörigen Gelände erworben werden (Abb. 2). Dort wäre genug Raum für eine Toilettenanlage und die notwendigen Parkplätze, die für eine derartige Einrichtung nachzuweisen sind. Die Güterhalle war jedoch schon vor dem Bahnhof veräußert worden und der eingetragene Besitzer nicht mehr auffindbar. Die Kommune war deshalb bereits aktiv geworden und hatte sich um eine Übernahme in öffentlichen Besitz bemüht, da sie das Gelände für die Erstellung von Parkplätzen an der Bahnhaltestelle nutzen wollte.

So blieb die Ausgestaltung des Infozentrums zunächst offen. Für die Betreuer des Mausohr-Bahnhofs gab es aber auch so genug zu tun. Dringende Reparaturarbeiten an Dächern und Erneuerung der Fenster sowie Sanierung der Bäder in den ehemaligen Dienstwohnungen im 1. und 2. Stock, die inzwischen anderweitig vermietet waren, sorgten für genügend Aufgaben. Parallel wurden aber auch Lichtschranken an den Ausflugsöffnungen und Messfühler auf dem Dachboden installiert, um die Nutzungsdynamik und die Bedingungen für die Mausohr-Weibchen in der Wochenstube auf dem Dachboden besser kennenzulernen. Dank einer Zuwendung der Tier- und Naturschutzstiftung Alfred-Fischer-Stiftung (mit Sitz in Darmstadt) konnten recht bald auch ferngesteuerte Infrarotkameras auf dem Dachboden installiert



Abb. 2: Der Mausohr-Bahnhof in Mümling-Grumbach vor dem Umbau der Güterhalle zum Artenschutzgebäude im September 2016 (Foto: D. Diehl)

werden, mit deren Hilfe das Treiben der Fledermäuse ohne Störung der Tiere ins Erdgeschoss übertragen werden kann. Einen Arbeitstitel hatte das Projekt schnell: „Mausohr-Bahnhof Mümling-Grumbach“. Schon bald kristallisierte sich heraus, dass dieser Name auch Programm für die Einrichtung werden sollte. Das denkmalgeschützte Gebäude mit seiner typischen Bahnhofsatmosphäre sollte erhalten und die interessante Geschichte des Gebäudes neben den Fledermäusen in der Ausstellung gewürdigt werden. Die Fledermausausstellung würde bahntypische Elemente für die Präsentation der Fledermäuse aufnehmen. Inzwischen war es der Gemeinde gelungen, ihr Vorkaufsrecht zu nutzen und die

Güterhalle zu erwerben. Damit war die Grundlage für den Kauf durch die beiden Naturschutzorganisationen geschaffen. Die Bemühungen um die Güterhalle kamen 2016 mit einer Vereinbarung zwischen der Gemeinde Höchst, der Stiftung Pro Artenvielfalt® und der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. zum Abschluss, bei der die Güterhalle über eine Grenzverschiebung dem Bahnhofgrundstück zugeschlagen wurde. Ein Teil des Geländes verblieb bei der Kommune, um die Parkplätze und andere Infrastruktureinrichtungen zur Stärkung des Bahnhofpunktes zu errichten. Die Planungen zum Umbau der sanierungsbedürftigen Güterhalle konnten nun beginnen (Abb. 3).



Abb. 3: Der Zustand im Mai 2019. An der Güterhallenfassade fehlen nur noch kleinere Restarbeiten wie die Verblendung der Türnischen mit Holz und die Beseitigung von Farbschmierereien auf den Sandsteinquadern. Dank des neuen Daches kommt nun die als Naturdenkmal geschützte Eiche neben dem Bahnhof auch aus dieser Perspektive besser zur Geltung. (Foto: S. Diehl)

Zeitgleich wurde das Konzept für die gesamte Liegenschaft neu ausgerichtet. Die ursprünglichen Vorstellungen, das Infozentrum unter Weitervermietung der oberen Stockwerke zu betreiben, hatte sich als nicht praktikabel erwiesen.

Das Nutzungskonzept stellt sich aktuell wie folgt dar:

### Bahnhofsgebäude

- Denkmalschutzgerechter Ausbau und Unterhaltung
- Artenschutzteil mit der gesicherten Fledermaus-Wochenstube auf dem Dachboden
- Informationszentrum im Erdgeschoss mit Life-Übertragung vom Dachboden und interaktiver Ausstellung, eventuell auch mit Experimentalstationen für Schulklassen
- Regionalbüro der HGON und Repräsentanz der Stiftung Pro Artenvielfalt® im 1. Obergeschoss
- Dienstwohnung der für den Betrieb der Einrichtung zuständigen Person im 2. Obergeschoss

### Freifläche

- Gestaltung des Gartengeländes mit vielfältigen Bezügen zum Naturschutz unter besonderer Beachtung des Aspektes „Insekten- und fledermausfreundlicher Garten“
- Erhaltung des „hauseigenen“ Naturdenkmals. Neben dem Bahnhof steht nämlich eine prachtvolle Eiche, die als Naturdenkmal eingetragen ist.
- Errichtung der notwendigen Parkplätze

### Güterhalle

- Die Außenfassade erhält Ansiedlungsmöglichkeiten für verschiedene Vogel- und Kleinsäugerarten (Abb. 4) unter Erhalt der bestehenden Mehlschwalbenkolonie.
- Die Toilettenanlage im Anbau wird wieder hergestellt.
- Im Keller der Güterhalle entstehen Lagermöglichkeiten und eine Werkstatt.
- Die Halle selbst bekommt einen geräumigen Flugraum, der selbst für den Großen Abendsegler (*Nyctalus noctula*) geeignet ist, als Kern einer „Reha-Einrichtung“ für Fledermäuse.





Abb. 4: Typisch für die von der Stiftung pro Artenvielfalt® gestalteten Artenschutzgebäude sind die Tafeln, die auf mögliche Nutznießer der Ansiedlungshilfen hinweisen. (Foto: S. Diehl)

Mit dem Übergang der Eigentumsrechte an der Güterhalle hatten sich die Arbeitsschwerpunkte zunächst auf die Güterhalle verlagert – in den letzten beiden Jahren wurden das Dach und die Außenfassade erneuert und zahlreiche Nisthilfen eingebaut (Abb. 3). Noch 2019 soll

die Flugvoliere errichtet werden und die Toilettenanlagen sollen neu entstehen.

Von Anfang an war es ein Bestreben, die Mümling-Grumbacher Bevölkerung bei der Entwicklung des Mausohr-Bahnhofs mitzunehmen und für das Projekt zu be-



Abb. 5: Schon beim ersten Fledermausfest 2013 wurde der Schalter besetzt und als Erinnerungsstücke wurden Pappfahrkarten mit Mausohr-Bahnhofs-Aufdruck mit einem historischen Datumstempel abgestempelt. Der originale Pappfahrkartenschrank war eines der ersten gestifteten Exponate, das Bahnatmosphäre in die Ausstellung bringt. (Foto: D. Diehl)

geistern. Dazu dienten Fledermaus-Feste und -Infotage ebenso wie Presseveröffentlichungen. Ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis liegt den Projektverantwortlichen am Herzen. Wir haben dadurch schon einiges über die Geschichte und die ehemaligen Bewohner des Bahnhofs erfahren und auch schon Exponate und Bilder für die Ausstellung zur Verfügung gestellt bekommen (Abb. 5).

Noch fehlen einige wichtige Schritte, bis der Mausohr-Bahnhof offiziell seinen Betrieb aufnehmen kann. Auch wenn so manche Schwierigkeit überwunden werden musste und noch einiges zu stemmen ist, sind die HGON und die Stiftung Pro Artenvielfalt® überzeugt: Sie werden hier eine überregional bedeutsame Einrichtung mit großer Strahlkraft für den Naturschutz schaffen, an der praktischer Artenschutz in vielfältiger Weise realisiert werden wird.

## Dank

Unser Dank geht an alle, die das Projekt in den vergangenen Jahren finanziell, mit Sachspenden oder durch Arbeiten vor Ort unterstützt und dadurch das bisher Erreichte möglich gemacht haben.

Wer helfen möchte, den weiteren Weg für das Projekt zu ebnen, wendet sich an die Projektbetreuerin Susanne Diehl oder nutzt das Spendenkonto:

Projektkonto HGON-Fledermausbahnhof  
Sparkasse Dieburg  
IBAN: DE40 5085 2651 0165 1011 48  
BIC: HELADEF1DIE

## Kontakt

Susanne Diehl  
HGON-Projektleiterin  
Mausohr-Bahnhof  
Breuberger Weg 4  
64832 Babenhausen-Langstadt  
Foerderwerk-Natur@web.de